J 135.371

Lieber Herr Dr.!

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 7 *

Sie haben lange nichts von sich hören lassen. Sie zürnen mir doch nicht!? Freilich müsste ich mich schelten.

Ich hatte gehofft, Sie würden sich mal über die Historisch-Modernen Festspiele, die wir hier in Berlin veranstaltet haben, äussern. Wenn das Unternehmen nicht hielt, was es versprach, so lag das bloss an den Personen, die mitgetan haben, und einigen äusseren Umständen. Gerade die alten Werke, wie Kleist, Aristophanes, haben sich siegreich erwiesen.

Es war eine merkwürdige Geschichte, die Ihnen zu skizzieren zu weit führen würde. Das Erlebnis

sind immer die Menschen hier die Kollegen.
Gott, was macht die Eitelkeit Narren und
Schufte aus tüchtigen Naturen!

Es ist schade um die Sache, die ein wesentlicher
Faktor des neuen Theaters hätte werden können.
Vielleicht dass sich solche Idee mal an anderen
Orten ausführen liesse; z. B. Wien. Was meinen
Sie?

Übrigens, was machen Sie! Wie weit halten
Sie mit Ihrem Buche! Ich habe in letzter Zeit
first gar nichts von Ihnen gesehen. Freilich kam
ich nicht viel zum Lesen.

Was sagen Sie zur Direction Bayer! Wie
stehen Sie zu diesem? Könnte ich ihm durch Ihre
Vermittlung einen Schauspieler empfehlen?
Es ist dies Herr Arthur Roffenburg, den ich bei
den Festspielen kennen gelernt habe. Ein tüchtiger
Charakterdarsteller, ein vorzüglicher Sprecher und guter

Regisseur. Ob ich mal direct an B. schreibe?
Er sollte Sie nach Hamburg mitnehmen als
Dramaturgen. Hätten Sie nicht Lust? oder würden
Sie sich von Wien nicht trennen!

Lassen Sie nun bald von sich hören.

Seien Sie mir für heute herzlichst gegrüsst

von Ihrem Leo Berg

16/IV 99

Berlin N.O Wassmannstr 1

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7